

# Leitfaden und Lösungen für Lehrerinnen und Lehrer

Zur Ergänzenden Museumsrallye „Im Reich der Schatten“

Klassen 7 bis 10 mit Lateinkenntnissen

Im Folgenden sind Instruktionen aufgeführt,  
die bei der Durchführung helfen sollen:

Wichtig: Die Bearbeitung der Arbeitsblätter ist nur  
im Rheinischen Landesmuseum Trier möglich.

## 1) Idee

Lernen Ihre Schülerinnen und Schüler gerade Latein, wählen Sie die Version der Arbeitsblätter für Latein-Lernende.

Geplant ist, dass die Arbeitsblätter vor dem Besuch der Vorführung „Im Reich der Schatten“ bearbeitet werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so einen Bezug zu „Im Reich der Schatten“. Grundsätzlich ist es aber auch möglich, sich zuerst die Vorführung anzuschauen und dann die Aufgaben zu bearbeiten.

Die Wahl der Sozialform ist Ihnen überlassen. Bei der Bearbeitung der Aufgaben macht es keinen Unterschied, ob die Schülerinnen und Schüler alleine oder in Gruppen arbeiten. Ein Vorteil der Gruppenarbeit liegt darin, dass die Schülerinnen und Schüler sich bei den Aufgaben unterstützen können.

Für die Bearbeitung der Arbeitsblätter sollte mindestens eine halbe bis dreiviertel Stunde eingeplant werden.

## 2) Arbeitsanleitung

Im Museum geben Sie sich in den Raum „Römische Grabmonumente“. Dazu gehen Sie im Eingangsfoyer die Treppe herunter zu dem Bereich der Steinzeit. Von da aus folgen Sie dem vorgegebenen Rundgang, bis Sie zum Raum gelangen.

Teilen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern, bevor sie mit der Bearbeitung der Arbeitsblätter beginnen, ein paar Informationen mit, indem Sie den beigefügten Text „Die Grabdenkmäler von Neumagen“ vorlesen lassen (siehe Anhang). Die Schülerinnen und Schüler erhalten so vorweg wichtige Informationen über die Grabdenkmäler, um die sich die Vorführung „Im Reich der Schatten“ dreht. Alternativ kann im Museum der Wandtext „Gräber als Spiegel des Lebens“ vorgelesen werden.

Weitere Informationen finden Sie im Eingangsbereich des Rheinischen Landesmuseums Trier.

Die Reihenfolge der Bearbeitung ist willkürlich. Das Konzept orientiert sich an der Methode des Stationenlernens. Deswegen ist es den Schülerinnen und Schülern überlassen, welche der Arbeitsblätter sie zuerst bearbeiten möchten.

Die Schülerinnen und Schüler müssen nach Erhalt der Arbeitsblätter zunächst das jeweilige Grabdenkmal bzw. Relief suchen. Dazu sind auf den Arbeitsblättern Bilder der Reliefs gezeigt. Für das Merkur-Arbeitsblatt muss der Raum verlassen werden. Die Figur, die gesucht werden soll, befindet sich direkt im Nebenraum, der durch zwei Türen erreichbar ist. Es ist der Raum Nummer 7, *Religio Romana* – Römische Religion.

### **3) Sicherung der Ergebnisse:**

Es ist Ihnen freigestellt, ob Sie die Schülerinnen und Schüler zu Ihnen kommen lassen, um die Ergebnisse bei Ihnen zu überprüfen, oder ob sie die Ergebnisse anschließend im Plenum besprechen möchten.

Alle Lösungen sind auf den Lösungsblättern aufgeführt. Zusätzlich befinden sich auf manchen Lösungsblättern kleine Info-Kästen, die Sie nach Bedarf vorlesen können.

## Lösung: Vor Secundias Grab

### Betrachte das Grabmal. Was ist dargestellt?

Auf dem Grabmal sind ein Mann und eine Frau dargestellt. Unterhalb von ihnen befindet sich eine Inschrift, die nur noch zum Teil erhalten ist.

### Ergänze die auf dem Grabmal sichtbare Inschrift:

C. ALBINUS ASPER SECUNDIAE RESTI- TUTAE CONIUGI (ET SIBI) VIVOS (FECIT)
---

### Ermittle die Namen der dargestellten Personen.

C. ALBINUS ASPER = Gaius Albinus Asper (→ C. = Gaius)

SECUNDIAE RESTITUTAE = Secundia Restituta

### Erschließe dir die Bedeutung der restlichen Wörter.

coniugi = „Ehefrau“

et sibi = und sich

vivos = „lebend bzw. zu Lebzeiten“

fecit = „machte“

### Finde die Aussage der Grabinschrift heraus.

Gaius Albinus Asper = Nominativ Singular maskulin, also „wer?“

⇒ Gaius Albinus Asper als handelnde Person.

Secundiae Restitutae = Endung „-ae“ ist Dativ Singular feminin, also „für wen?“

→ Gaius Albinus Asper für Secundia Restituta

CONIUGI = Dativ Singular feminin (für wen?) von coniunx, igitur f., Ehefrau

⇒ bezieht sich auf seine Ehefrau, also für seine Frau

ET SIBI = und sich

VIVOS = lebend bzw. zu Lebzeiten

FECIT = 3. Person Plural Perfekt Indikativ Aktiv vom facio, feci, factum  
(machen, errichten, herstellen)

Gaius Albinus Asper (errichtete dies) für seine Gattin Secundia Restituta (und für sich selbst) zu Lebzeiten.
---

## **Lösung: Frisieren im antiken Trier**

### Wer sitzt auf dem Stuhl?

Auf dem Stuhl sitzt die Herrin, die von ihrer Friseurin frisiert wird.

### Was halten die Dienerinnen in den Händen?

Die Dienerinnen halten einen Spiegel und kleine Behältnisse in den Händen, so genannte „Balsamarien“, kleine Glasgefäße für Parfüm oder Salböl. Auf dem Relief sind sie größer dargestellt als in der Realität, damit sie deutlich erkennbar sind.

### Wie war das Verhältnis zwischen der Herrin und ihrer Friseurin?

#### Was war laut Martial der Grund, dass die Herrin ihre Friseurin schlug?

Die Friseurin war eine Sklavin der Herrin, deren Aufgabe darin bestand, die Haare ihrer Herrin zu frisieren. Zwischen Herrin und Friseurin herrschte auch bei dieser Angelegenheit das übliche Dienstverhältnis: War die Herrin mit der Arbeit ihrer Friseurin nicht zufrieden, so durfte sie sie bestrafen, wie sie es für angemessen hielt. Wie wir bei Martial lesen, kam es vor, dass die Herrin ihre Friseurin zu Boden schlug, weil die Frisur nicht gehalten hat oder die Friseurin nicht exakt genug gearbeitet hatte.

### Was hat die Kaiserin mit der Frisur der Trierer Dame zu tun?

Die Haarmode richtete sich oftmals nach der Frisur der jeweils herrschenden Kaiserin. Sie gab die Mode vor. Durch ihr Abbild auf Münzen verbreitete sich der jeweilige Stil im ganzen Reich und Frauen der höheren Klassen versuchten, die Frisur nachzuahmen. Zum Teil konnte es Stunden dauern, bis die Frisur fertig war und richtig hielt. Über die Aufwendigkeit der Frisur ließ sich damals auf den sozialen Status der Trägerin schließen, deshalb war den Frauen ihre Frisur sehr wichtig.

## **Lösung: Unterricht im antiken Trier**

Betrachte das Relief und finde heraus, wer der Lehrer ist. Woran erkennt man ihn?

Der Lehrer sitzt zwischen den zwei sitzenden Schülern. Man erkennt ihn an seinem Bart. Außerdem hat er ein Fußbänkchen, das ihn von den anderen Personen auszeichnen soll.

Fasse in zwei kurzen Sätzen zusammen, wer Perseus war.

Perseus war der Sohn des Göttervaters Zeus und der Königstochter Danaë. Er tötete auf listige Art die Gorgo Medusa.

Was war Medusa und wieso durfte man sie nicht direkt ansehen?

Medusa war eine von drei Gorgonen. Ihr Vater war Phorkys. Die Gorgonen hatten Schlangenhaare und ließen jeden, der sie anblickte, zu Stein erstarren. Als einzige ihrer drei Schwestern aber war Medusa sterblich.

Wie konnte Perseus sie töten? Was für einen Trick wandte er an?

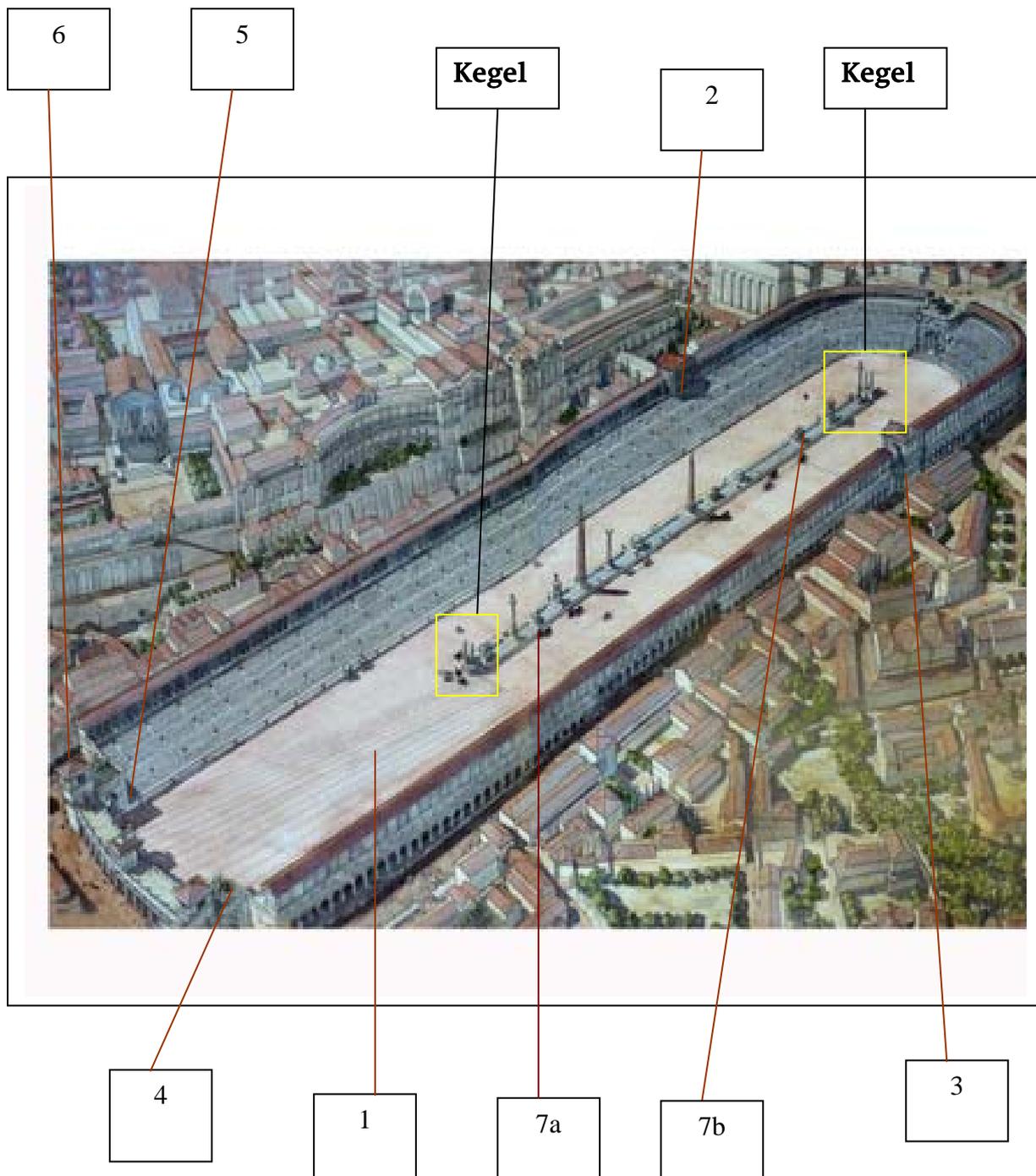
Perseus ging zunächst zu den drei Schwestern, die sich zu dritt ein Auge und einen Zahn teilen mussten. Er nahm ihnen beides weg. Unter der Bedingung, dass sie ihm sagen, wie er zu den Nymphen gelange, gab er ihnen das Auge und den Zahn zurück. Von den Nymphen erhielt er unter anderem Flügelschuhe, mit denen er überall hingelangen konnte, und einen Helm, der ihn unsichtbar machte. So gelang er zur Medusa. Von Merkur hatte er zuvor einen glänzenden Schild bekommen, sodass er sie im Spiegelbild sehen konnte, ohne zu versteinern. Er wartete, bis sie eingeschlafen war und schnitt ihr den Kopf ab.

**ACHTUNG:** Merkur behauptet im „Reich der Schatten“, Perseus habe die Flügelschuhe von ihm erhalten und dass die Nymphen gar nichts getan hätten, um ihm zu helfen.

## Lösung: Wagenrennen im Circus

Ordne den einzelnen Beschreibungen den entsprechenden Platz in dem Bild zu.

1. 600 m lange Bahn
2. Auf einer Langseite über Sitzreihen: kaiserliche Loge (in Form eines Tempels)
3. Der kaiserlichen Loge gegenüber: Tribüne der Schiedsrichter
4. Auf der Schmalseite der Bahn: großes Eingangstor
5. Auf der Schmalseite der Bahn, gegenüber vom Eingangstor: Boxen mit Gespannen
6. Loge über den Boxen: Von hier aus gibt ein Regierungsbeamten das Startzeichen: Er wirft ein weißes Tuch auf die Bahn hinunter
7. Auf der *spina*: zwei Zählvorrichtungen (1mal Eier, 1mal Bronzedelphine)  
(Zu den zwei Zählvorrichtungen gibt es auch zwei Kästchen!)



## **Lösung: Ein wohlhabender Mann auf der Jagd**

Wie viele Personen und welche Personen siehst du? In welchem Verhältnis stehen sie zueinander?

Man sieht zwei Personen. Der Mann links hält die Zügel des Pferdes in der Hand und führt es, was darauf schließen lässt, dass er ein Bediensteter des Herrn ist, der auf dem Pferd sitzt.

Welche Tiere siehst du?

Hund, Pferd, Hase

Was hält der rechte Mann in der Hand hoch?

Der Mann hält einen Hasen hoch.

Was glaubst du, welche Situation dargestellt ist?

Es ist eine Jagdszene dargestellt.

Auf dem Grabmal sind noch heute Farbreste zum Beispiel an folgenden Stellen zu finden:

- neben den Vorder- und Hinterpfoten des Hundes
- oberhalb des Kopfes des Begleiters
- am vorderen Bein des Pferdes
- am Bein des Reiters

**ACHTUNG:** In der Vorführung „Im Reich der Schatten“ ist das Relief Teil der Jagdszene. Wenn man genau darauf achtet, sieht man, dass der Reiter zunächst an der großen Wand zu sehen ist, dann aber in das Relief „hineinreitet“ und dort Halt macht.

### Info:

Was man heute auf den ersten Blick nicht mehr sieht, sich aber anhand von Farbresten nachweisen lässt, ist, dass die Grabdenkmäler ursprünglich farbig gefasst waren. Gerade auf diesem Grabdenkmal kann man die Farbreste in der „Jagdszene“ noch gut erkennen. In der Vorführung „Im Reich der Schatten“ sind die Grabdenkmäler, den gefundenen Farbspuren entsprechend, auch farbig dargestellt. Ein weiteres Beispiel für die Rekonstruktion von farblichen Grabdenkmälern ist die Kopie der Igeler Säule im Innenhof des Rheinischen Landesmuseum Trier, die farbig rekonstruiert wurde.

## **Lösung: Merkur**

Wie ist das Verwandtschaftsverhältnis zwischen Merkur und Jupiter?

Merkur ist der Sohn von Jupiter und Maia, einer Nymphe.

Was fällt in Merkurs Zuständigkeitsbereich?

Merkur war Schutzgott der Reisenden und Kaufleute, andererseits aber auch der Gott der Händler und Diebe sowie weiterhin auch der Götterbote.

### Info:

In der griechischen Mythologie entspricht Merkur dem Götterboten Hermes. Beide Gottheiten wurden von den Römern gleichgesetzt.

Als Götterbote verkündet er die Beschlüsse Jupiters und führt die Seelen der Verstorbenen in die Unterwelt.

Finde im Raum *Religio Romana* die Bronzefigur aus dem Altbachtal, die Merkur darstellt. Was trägt er auf dem Kopf?



Die Bronzefigur aus dem Altbachtal zeigt Merkur mit einem Flügelhelm.

**ACHTUNG:** Merkur wird in der ersten Szene von „Im Reich der Schatten,, mit Flügelhelm dargestellt. Es ist die Szene, in der Albinus Asper am Grabdenkmal steht und den Tod seiner Frau beklagt.

## **Die Grabdenkmäler von Neumagen**

In der Inszenierung „Im Reich der Schatten“ spielen berühmte Fundstücke des Landesmuseums die Hauptrolle. Es sind Reliefblöcke gewaltiger Grabdenkmäler aus dem 2. und 3. Jahrhundert nach Christus. Sie zeigen Szenen aus dem Alltag wohlhabender römischer Bürger und sind die Grundlage für die Handlung der Museumsshow.

Die Grabmonumente standen in römischer Zeit gut sichtbar an den wichtigen Landstraßen und in großer Zahl auch vor den Toren der Stadt Trier. Errichtet wurden die Denkmäler meist für ganze Familien. Die Verstorbenen wurden in einem zugehörigen Grabgärtchen bestattet. Die Bilder auf den Grabmonumenten zeigten Mitglieder der Familie und Szenen aus dem Alltag, die den Wohlstand und das erfolgreiche Geschäftsleben der Sippe zur Schau stellten. Sie waren bunt bemalt, und an vielen Museumsstücken sind noch heute originale Farbspuren zu erkennen. Einige der Grabmäler waren ursprünglich so groß wie die „Igeler Säule“, ein 23 Meter hoher Grabpfeiler aus der Nähe von Trier, der als farbige Rekonstruktion im Innenhof des Museums steht.

Generationen nach der Errichtung dieser Monumente, Ende des 3. und Anfang des 4. Jahrhunderts, zogen plündernde Germanen durch das Trierer Land. Zur Verteidigung wurden befestigte Stützpunkte eingerichtet. In der Festungsmauer von Noviomagus an der Mosel, dem heutigen Neumagen, dienten die Quader der Grabdenkmäler als schnell zu beschaffendes Baumaterial. Seit ihrer Entdeckung und Bergung Ende des 19. Jahrhunderts zählen sie zu den Hauptattraktionen des Landesmuseums.